

Albert Oehlen *unfertig*

Die Ausstellung *unfertig* von Albert Oehlen (*1954 Krefeld) umfasst 25 Gemälde und Zeichnungen aus den Jahren 1981 bis 2019 und gibt damit einen breiten Einblick in sein Schaffen. Wie immer bei Inszenierungen, die Oehlen selbst geschaffen hat, ist auch in der Kunstzone in der Lokremise ein komplexes Bezugssystem entstanden, in dem vielfältige Assoziationen, gegenläufige Tendenzen und eine gehörige Portion Humor und Distanznahme vorkommen. Er testet die Malerei und ihre Freiheitsgrade von innen heraus, indem er deren Grenzen immer wieder neu mit ihren eigenen Mitteln umreisst.



Albert Oehlen, ohne Titel, 2017, Öl auf Leinwand, 180 x 150 cm
 © 2019, ProLitteris, Zürich

Im Zentrum steht eine 2015 und 2016 entstandene Serie von vier grossformatigen Gemälden mit baumartigen Strukturen und magentafarbenen Flächen, die zwischen Figuration und Abstraktion hin- und herschwingen. Kombiniert sind diese Werke mit zwei monumentalen Paneelen in Inkjet auf einem halbdurchlässigen Trägermaterial, die 2004 gänzlich am Computer entworfen wurden und für eine Präsentation im Aussenraum entstanden sind. In gestaffelter Formation sieht man den Raum der Lokremise durch diese beiden Bildfilter, wodurch eine Überlagerung des gemalten Bildes und des dahinterliegenden Raumes erzeugt wird.

Zwei Serien von Gemälden aus dem Jahre 1985 stehen am Beginn der Ausstellung. Von den je drei Bildern in den Primärfarben Rot, Gelb und Blau wurden jeweils alleinig die gelben in der Zeit verkauft. Albert Oehlen malte diese Werke in freier Form 2019 nochmals neu. Im Hintergrund geht es dabei um die Frage, was an der malerischen Haltung von 1985 für Oehlen heute noch aktuell ist: und es ist viel.

Unfertig bezieht sich sowohl auf die Tatsache, dass die Kunst immer unfertig bleibt, auch wenn ein Gemälde irgendwann abgeschlossen wird. Konkret bezieht sich Oehlen auf Materialien, die aus der Zeit der engen Zusammenarbeit mit Martin Kippenberger (Dortmund 1953-1997 Wien) stammen. In der Ausstellung sind denn auch zwei angedeutete Räume zu sehen, die auf die Akademiezeit in Hamburg in den 1980er Jahren verweisen und damit den Alltag mit der Kunstproduktion identisch werden lassen. Ein Badezimmer mit einem Selbstbildnis und ein Heimkino mit zwei Super-8-Filmen von Bettina Semmer (*1955 Düsseldorf) sind zu entdecken.

Presseinformation

Ausstellungsdauer
 6. Juli - 10. November 2019
 Kunstzone Lokremise

Medienorientierung
 Fr 5. Juli 2019
 11 Uhr
 Kunstzone der Lokremise

Ausstellungseröffnung
 Fr 5. Juli 2019
 18.30 Uhr
 Kunstzone der Lokremise

Öffnungszeiten:
 Mo-Sa 13-20 Uhr, So 11-18 Uhr

Pressekontakt
 Sophie Lichtenstern
 Kunstmuseum St.Gallen
 Kommunikation
 Museumstrasse 32
 9000 St.Gallen

T +41 71 242 06 85
 F +41 71 242 06 72
 kommunikation@kunstmuseumsg.ch
 www.kunstmuseumsg.ch

Das Trio Kippenberger, Büttner, Oehlen stand am Beginn einer Malerei, die sich als «bad painting» genüsslich gegen modernistische Zwänge und eine neue Lust nach «wildem» Bildern auflehnte. Die Ausstellung im Folkwang-Museum, 1984, *Wahrheit ist Arbeit* wurde zum Manifest, wobei Oehlen sich mehr für die Malerei interessierte, die ab da zum eigentlichen Thema seiner Arbeit wurde. Albert Oehlen studierte in Hamburg bei Claus Böhmler und Sigmar Polke. Von 2000 bis 2009 hatte er eine Professur an der Kunstakademie Düsseldorf inne. Mit seiner Frau Esther Freund und ihren drei Kindern Maya, Ernsti und Julian Oehlen lebt er seit 2002 in Gais. Er ist der Region dadurch eng verbunden – und dies ganz natürlich, parallel zu seiner globalen Ausstellungspraxis als einer der bedeutendsten Vertreter experimenteller Malerei.

Sein enger Bezug zur Musik und zahlreiche Kooperationen sind bezeichnend für sein Schaffen. Seine Bilder mit figurativen, abstrakten und computerbasierten Elementen sind von einer lockeren Distanziertheit, die nicht selten einen bissigen Humor verrät. Seine weite Perspektive und seine Innovationsfreude sind sprichwörtlich.

Nahrungsergänzungsmittel... ein paar Bücher im Birli in Wald AR

Gegen hundert Publikationen zu Albert Oehlen hat Felix Boekamp (*1977), Stipendiat der Schlesinger-Stiftung, zusammengetragen. Unter dem Titel *Nahrungsergänzungsmittel... ein paar Bücher* sind diese im *Birli*, in Wald AR, dem Atelier-Haus der Schlesinger-Stiftung, nach Absprache (071 877 17 10) frei zugänglich. Die Präsentation wird am Samstag, dem 6. Juli 2019, um 17 Uhr eröffnet und ist bis zum 27. Juli zu sehen. Eine Auswahl der Bücher über Albert Oehlen liegt in der Lokremise zur Lektüre aus.

Kurator: Roland Wäspe

Factsheet

ALBERT OEHLEN – unfertig

Ausstellungsdauer	6. Juli - 10. November 2019
Ausstellungsort	Kunstzone der Lokremise
Medienorientierung	Freitag, 5. Juli 2019, 11 Uhr, Kunstzone der Lokremise
Ausstellungseröffnung	Freitag, 5. Juli 2019, 18.30 Uhr, Kunstzone der Lokremise
Kurator	Roland Wäspe
Anzahl der Werke	25 Gemälde und Zeichnungen aus den Jahren 1981 - 2019
Öffnungszeiten	Montag-Samstag 13-20 Uhr, Sonntag 11-18 Uhr
Eintritt	CHF 6 Kombiticket Lokremise und Kunstmuseum CHF 16 Freier Eintritt für Mitglieder des Kunstvereins St.Gallen
Pressekontakt	Sophie Lichtenstern T +41 71 242 06 85 kommunikation@kunstmuseumsg.ch
Homepage	www.kunstmuseumsg.ch